

## Die Hornotter im Gleisschotter

Die größte Giftschlange Europas ist eines der seltensten Reptilien in Österreich und daher auch eine von 21 Leitarten der Kampagne vielfalt**leben**. Die ÖBB als offizieller Partner der Initiative wollen daher für jene Arten aktiv werden, die eine spezielle Affinität zu Bahnanlagen haben.



**N**ur noch an wenigen Plätzen im Süden Österreichs kann man diese kräftig gebaute und bis zu 1 m lange Giftschlange finden. Hauptgründe für ihr Verschwinden sind der Lebensraumverlust sowie die direkte Verfolgung durch Sammler. Die Bahnstrecken in der Steiermark und Kärnten scheinen jedoch ein beliebtes Rückzugsgebiet für Hornottern zu sein: Gleisschotter, Natursteinmauern und Bahnböschungen bieten Lebensraumstrukturen, die in der intensiv genutzten Landschaft selten geworden sind. Dazu kommt noch die sonnenexponierte Lage, weil die Bahnstrecken von allzu dichter Vegetation freigehalten werden. Sie bieten darüber hinaus einen gewissen Schutz vor direkter Verfolgung und im Umfeld ausreichend Beutetiere.

### ÖBB-Datenbank hilft beim Schutz

Um die Schlangen im Zuge von Instandhaltungs- oder Umbauarbeiten entlang der Bahnstrecken nicht unbeabsichtigt zu gefährden bzw. deren Lebensräume zu erhal-

ten, wird das einzigartige Artenschutzprojekt des NATURSCHUTZBUNDES Kärnten von den ÖBB unterstützt. Projektleiterin Helga Happ, auch Sachverständige für Reptilien und Gifttiere sowie Leiterin des Reptilienzoos Happ in Klagenfurt, meldet regelmäßig die ihr bekannten Reptilienvorkommen entlang der Bahnstrecken an die ÖBB. Zusätzlich liefert sie eine Beschreibung der Strukturen, welche von den Tieren genutzt werden sowie mögliche Gefährdungsursachen. Bei den ÖBB werden diese Informationen in das ÖBB interne Geographische Informationssystem (GIS) eingearbeitet und stehen damit allen MitarbeiterInnen zur Verfügung. Damit kann vor Beginn von Instandhaltungs- oder Umbauarbeiten an den Bahnstrecken im GIS nachgeschaut werden, ob im entsprechen-

den Streckenabschnitt geschützte Reptilien leben. Über die Datenbank werden zusätzliche Informationen bezüglich der vorkommenden Arten und der zu berücksichtigenden Maßnahmen verfügbar gemacht.

Das GIS soll auch für weitere natur- und umweltschutzrelevante Informationen mit Bezug zum ÖBB Streckennetz genutzt werden. Beispielsweise wurde bereits eine Verknüpfung mit dem Geodatenportal der österreichischen Bundesländer (<http://www.geoland.at>) hergestellt, die es ermöglicht, die österreichische Schutzgebietslandschaft (Nationalparks, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete etc.) in Bezug zum Streckennetz der ÖBB darzustellen. Somit lässt sich mit wenigen Klicks feststellen, ob bei einem Eisenbahninfrastrukturprojekt rechtlich geschützte Gebiete direkt oder indirekt berührt werden.

Übrigens muss man keine große Sorge wegen der Giftigkeit der Schlangen haben. Sie sind nicht aggressiv und das Gift wäre auch nur für Kinder oder durch Krankheit geschwächte Personen gefährlich. Sollte es doch jemals zu einem Biss kommen, kann man das Gegengift rasch über den Reptilienzoo Happ beziehen. □



Die Natursteinmauer an der Bahnlinie bei Pörschach West ist ein bevorzugter Platz von Reptilien aller Art.

Bilder © v.o.n.u. piclease-Wilhelm Gailberger; Alexander Mrkvička; Helga Happ

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Die Hornotter im Gleisschotter 10](#)